

**Zeitschrift:** Horizonte : Schweizer Forschungsmagazin  
**Herausgeber:** Schweizerischer Nationalfonds zur Förderung der Wissenschaftlichen Forschung  
**Band:** - (2002)  
**Heft:** 55  
  
**Rubrik:** Leserbrief

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 29.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

DAS SCHWEIZER FORSCHUNGSMAGAZIN HORIZONTE ERSCHEINT VIERMAL IM JAHR IN DEUTSCHER UND IN FRANZÖSISCHER SPRACHE (HORIZONS). ES KANN GRATIS ABONNIERT WERDEN.

**HERAUSGEBER**

SCHWEIZERISCHER NATIONALFONDS  
ZUR FÖRDERUNG DER WISSENSCHAFTLICHEN FORSCHUNG, BERN

**PRODUKTION**

PRESSE- UND INFORMATIONSDIENST  
(LEITUNG: PHILIPPE TRINCHAN)

**REDAKTION**

LEITUNG: ERIKA BUCHELI (eb)  
OLIVIER DESSIBOURG (od)  
MARIE-JEANNE KRILL (mjk)  
ANITA VONMONT (vo)

**ADRESSE**

HORIZONTE  
SCHWEIZ. NATIONALFONDS  
WILDHAINWEG 20  
POSTFACH, CH-3001 BERN

TEL. 031 308 22 22  
FAX 031 301 30 09  
E-MAIL: PRI@SNF.CH  
HTTP://WWW.SNF.CH

**REGELMÄSSIGE MITARBEIT**

BEAT GLOGGER (EINSICHTEN)

**MITARBEIT AN DIESER NUMMER**

**TEXTE**  
PAOLA CAREGA, PIERRE-YVES FREI,  
JOACHIM LAUKENMANN,  
MATTHIAS MEILI, ANTOINETTE SCHWAB

**FOTOGRAFIE**

HANS RUEDI BRAMAZ,  
PALMA FIACCO, LAURENT GUIRAUD,  
STEFANO IORI, PETER STÄGER

**ÜBERSETZUNGEN**

JEAN-JACQUES DAETWYLER, ARIANE  
GEISER, LILIANE JORDI, MARIE-HÉLÈNE  
LAFITTE, ISABELLE MONTAVON-GASSER,  
TRANSIT TXT, WEBER ÜBERSETZUNGEN

**GESTALTUNG**

PRIME COMMUNICATIONS, ZÜRICH  
BASIL HANGARTER  
ISABELLE BLÜMLEIN

**DRUCK**

STÄMPFLI AG, BERN  
PAPIER:  
100% GEBRAUCHTFASERN / ANTEIL  
VON 25% POST CONSUMER WASTE  
AUSGEZEICHNET MIT DEM NORDIC SWAN

**AUFLAGE**

CA. 9500 EXEMPLARE DEUTSCH  
CA. 6600 EXEMPLARE FRANZÖSISCH

DIE AUSWAHL DER IN DIESEM  
HEFT BEHANDELTEN THEMEN STELLT  
KEIN WERTURTEIL SEITENS DES  
NATIONALFONDS DAR.  
© ALLE RECHTE VORBEHALTEN.  
NACHDRUCK NUR MIT GENEHMIGUNG  
DES HERAUSGEBERS.

## Leserbrief

### Nachdenklich gemacht

Nr. 54 (September 2002)

Der Artikel in «Horizonte» September 02 «Mann sei trinkfest, Weib sei standhaft» hat mich nachdenklich gemacht. Es ist immerhin erstaunlich, wie stark wir noch heute durch die Geschlechterrolle definiert werden. Wo ist da die freie Wahl, sich in die Welt und ins Leben zu stellen und sich selbst zu definieren? Auch im Artikel «Mehr Prüfungsangst und Konkurrenzdruck» hat mich aufgerüttelt, dass junge Mädchen in der Schweiz bereits in der 4. und 5. Klasse auf ihre Linie achten. Wer definiert hier die Regeln, wie eine Frau auszusehen hat?

Es erschüttert mich, wie stark wir durch unsere Sozialisierung geprägt werden. Und doch haben wir in jeder Minute die Möglichkeit, neu zu entscheiden. Haben wir uns als Kinder entschieden, um den Schmerz des Anders- und Getrenntseins nicht zu fühlen, die Regeln anderer mitzumachen, so haben wir heute die Gelegenheit, Situationen, in denen wir solche Entscheidungen gefällt haben, neu auszuwerten, um adäquat im Jetzt zu reagieren. Entschliessen wir uns, etwas zu ändern, so kommen oft Ängste auf – wie wird es neu sein, wenn ich mich nicht mehr in den Gewohnheiten suhlen kann? Meine Erfahrung ist, dass all dies, was als Schat-

ten in uns ist, ganz nahe am Licht und damit an unserer innewohnenden Gesundheit liegt, ja dass dieser Schatten es ist, der unser Licht verdunkelt. Kehren wir zu unserem Schatten zurück, sind wir gleichzeitig ganz nahe an unserem Licht. Das ist immerhin ermutigend. Wir haben die Wahl.

SUSANNE STREIBERT, BASEL

### MAILBOX

Fragen, Meinungen und Stellungnahmen zu Beiträgen bitte an: Redaktion «Horizonte», Schweizerischer Nationalfonds, Leserbriefe, Postfach, 3001 Bern, E-Mail: pri@snf.ch. Die Identität der Absender muss der Redaktion bekannt sein.

### In Kürze

## Wie man Probleme schafft

Mit der Titelgeschichte «Der Wald stirbt!» lancierte das deutsche Nachrichtenmagazin «Der Spiegel» 1981 das Umweltproblem «Waldsterben», das die Schweiz Mitte der 80er Jahre wie kaum ein zweites beschäftigte. Ende der 90er Jahre war alles anders: «Der Wald stirbt nicht. Das steht heute fest», lautete der Tenor der Forschung. «Offensichtlich hat sich nicht der Wald erholt, sondern die Wahrnehmung», kommentiert diese Entwicklung eine Forschungsgruppe des Schwerpunktprogramms «Zukunft Schweiz». Die Gruppe hat an den Beispielen Gewässerverschmutzung, Waldsterben,

Kernkraftdiskurs und Gentechnologie untersucht, wie Umwelt- und Risikoprobleme zu einem öffentlichen Thema werden. Unter anderem zeigt sie auf, dass bei erfolgreichen Problematisierungen weniger die Sozial- und Umweltbewegungen die treibende Kraft sind, sondern eher «Akteure aus dem politischen Establishment». Beim Waldsterben hätten die kantonalen und eidgenössischen Forstdienste die Diskussion ausgelöst, indem sie die Öffentlichkeit über eine «explosionsartige» Zunahme der Schadensmeldungen informierten. Doch gab es laut Studie nicht mehr Schäden, diese wurden viel-

mehr genauer registriert, nachdem die deutsche Forstwissenschaft den Schweizer Praktikern die Instrumente zur Beurteilung von Schäden geliefert hatte. Zur erfolgreichen «Problempromotion» gehört denn laut Studie auch unbedingt eine gute Vernetzung, speziell mit der Wissenschaft, und das gegenseitige Aufschaukeln der verschiedenen Gruppen; auch ein stimmbildendes gesellschaftliches Klima gilt als zentraler Faktor. (vo)

Manuel Eisner, Nicole Graf, Peter Moser: Risikodiskurse. Die Dynamik öffentlicher Debatten über Umwelt- und Risikoprobleme in der Schweiz, 268 Seiten, Seismo Verlag, Zürich 2002, ISBN 3-908239-85-0, CHF 38.–